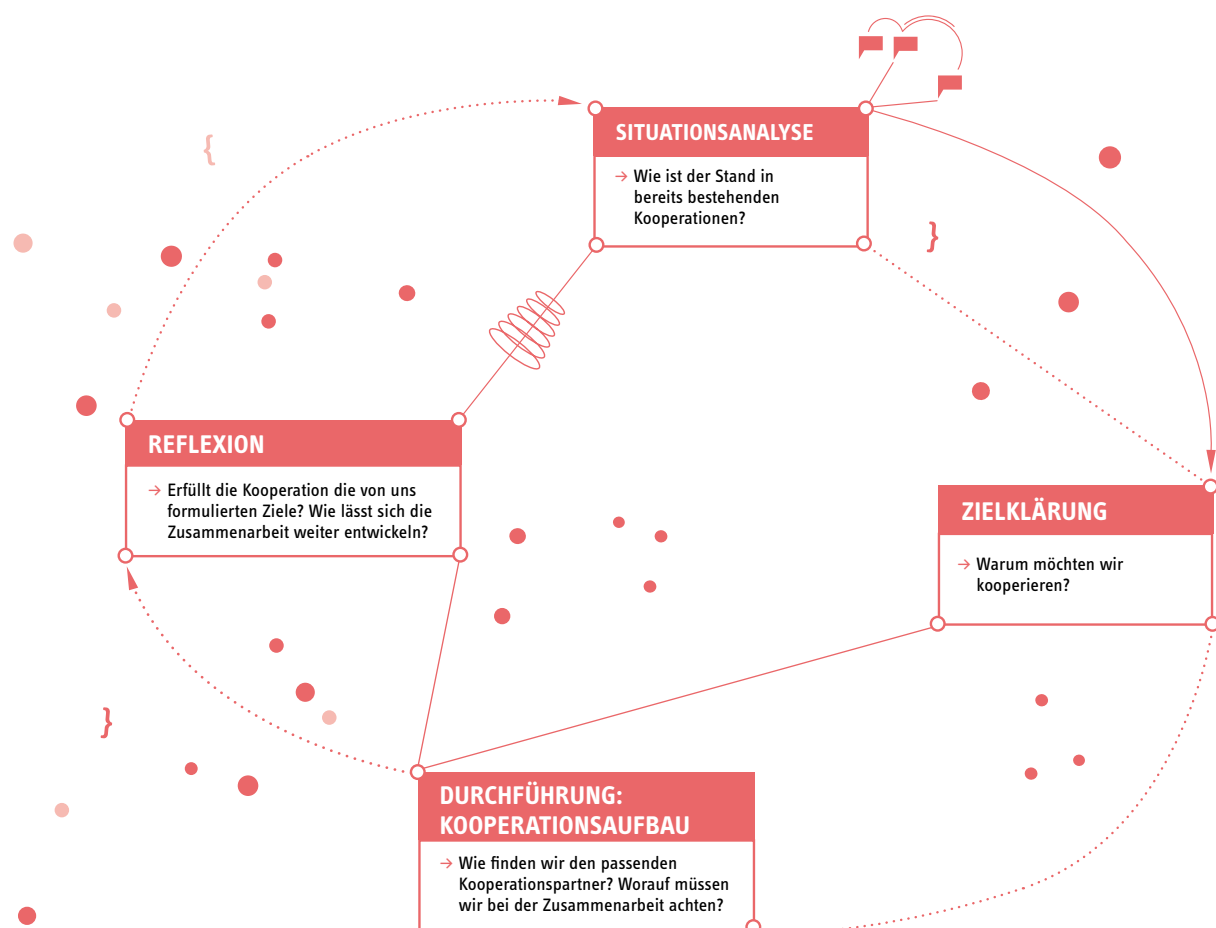


# SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR KOOPERATION

## Prozessbegleitung von Kooperationen zwischen Schulen und Kulturpartnern

— Kooperationen zwischen so unterschiedlichen Partnern wie Schulen, Künstlerinnen und Künstlern oder Kultureinrichtungen entwickeln sich nicht „einfach so“, sondern brauchen bestimmte Rahmenbedingungen, um zu gelingen. Diese Arbeitshilfe soll all jene unterstützen, die den Prozess einer Kooperationsanbahnung und -ausgestaltung zwischen Schulen und Kulturpartnern moderieren und begleiten. Es geht hierbei nicht nur um die Suche nach dem passenden Kooperationspartner, sondern insgesamt um die Ausgestaltung der Zusammenarbeit. Im Folgenden werden die wichtigsten Schritte und Fragen beschrieben, die die Beteiligten in den Blick nehmen sollten, wenn sie mit einem Kooperationspartner zusammenarbeiten möchten. Aspekte, die speziell die gemeinsame Durchführung einzelner künstlerischer Projekte betreffen, sind in der Arbeitshilfe → „Schritt für Schritt zum künstlerischen Projekt“ zu finden. In der Arbeitshilfe → „Wer passt zu uns?“ finden sich Hinweise zur Recherche nach passenden Kulturpartnern, die durch eine → Linkliste ergänzt werden.

Weitere → Arbeitshilfen, Artikel und → Projektbeispiele zum Thema „Kooperation“ aus dem Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“ finden Sie unter → [www.kulturagenten-programm.de](http://www.kulturagenten-programm.de). ←



Nachdem wir alles zusammengetragen hatten, ist uns erstmal bewusst geworden, wie viele kulturelle Aktivitäten an unserer Schule, auch mit Externen, bereits laufen oder früher schon mal stattgefunden haben. Aber wirklich darüber nachgedacht, warum manche Projekte im Laufe der Zeit wieder eingeschlafen sind oder irgendwie nicht funktioniert haben, hatten wir vorher so noch nicht.  
(Kulturbeauftragte)

## SITUATIONSANALYSE

STANDORTBESTIMMUNG DURCHFÜHREN			
Was?	Wer?	Wie?	Material
<ul style="list-style-type: none"> <li>} Beschreiben und prüfen Sie gemeinsam mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren den Stand von bereits bestehenden Kooperationen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Wie ist die Zusammenarbeit auf der persönlichen, institutionellen, inhaltlichen und strukturellen Ebene?</li> <li>→ Betrachten wir die Kooperationen als erfolgreich oder gescheitert und warum?</li> </ul> </li> <li>} Klären Sie die vorhandenen Personal-, Zeit-, Raum- und Finanzressourcen für die künftige Zusammenarbeit.</li> </ul>	<p><b>SCHULE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Kulturbeauftragte/r</li> <li>} Schulleitung</li> <li>} Steuergruppe „Kultur“</li> <li>} Lehrpersonal</li> <li>} anderes pädagogisches Personal</li> <li>} Schüler/innen</li> <li>} Eltern</li> </ul> <p><b>KULTURPARTNER</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Verantwortliche Ansprechpartner/innen für die Zusammenarbeit</li> <li>} Vermittler/innen (aus dem Bereich Theaterpädagogik, Museumspädagogik etc.)</li> <li>} Leitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} Benennen Sie bestehende Kooperationen und analysieren Sie die Zusammenarbeit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} Leitbild der Institution, Kulturfahrplan o.ä.</li> <li>} Projektauswertungen oder Auswertungen bereits vorhandener Kooperationen</li> </ul>

## NOTIZEN

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Mit der Entwicklung eines Kulturfahrplans für die Schule zeichnen sich die einzelnen Schulthemen und -ziele viel deutlicher ab – und ich hoffe, dass es nun sinnvoller ist und eine größere Bereitschaft sowohl vonseiten der Schule als auch vonseiten der Kulturpartner besteht, längerfristige Kooperationen anzubahnen und einzugehen. Nach den anfänglich eher unspezifischen Kontaktaufnahmen, Programmvorstellungen und dem Kennenlernen werden jetzt konkrete Ideen und Anliegen diskutiert. Mein künftiges Augenmerk richte ich nochmals verstärkt auf die Erstgespräche, die Formulierung und Klärung der eigenen und gegenseitigen Erwartungen, die Klärung der Rollen und Zuständigkeiten im Projekt! Nachhaltigkeit ist am ehesten gewährleistet, wenn beide Partner ein klares Interesse an der Zusammenarbeit haben, wenn es also eine Win-win-Situation gibt! Ich hoffe, dass einige der kommenden Projekte auf dieser Grundlage starten. (Kulturagentin)

## ZIELKLÄRUNG

### INTERESSEN UND ZIELE ALLER BETEILIGTEN FORMULIEREN

Was?	Wer?	Wie?	Material
<ul style="list-style-type: none"> <li>} Klären Sie mit den Akteurinnen und Akteuren die Interessen und Ziele, die sie mit einer möglichen Kooperation verfolgen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Welche Ziele verfolgen wir mit einer Kooperation?</li> <li>→ Wer kommt überhaupt als Kooperationspartner in Frage?</li> <li>→ Welche Erwartungen verbinden wir mit einer Kooperation?</li> <li>→ Was meinen wir, wenn wir von Kooperation sprechen?</li> <li>→ Suchen wir einen oder mehrere Kooperationspartner?</li> </ul> </li> <li>} Gleichen Sie Ihre Ideen mit längerfristigen Zielen der Institution (wie dem Kulturfahrplan einer Schule oder dem Leitbild/mission statement einer Institution) ab.               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Unterstützt die angedachte Kooperation diese Ziele sinnvoll?</li> </ul> </li> <li>} Beziehen Sie die Erfahrungen aus vorangegangenen Kooperationen mit ein:               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Was hat gut funktioniert?</li> <li>→ Was nicht?</li> <li>→ Welche Fehler können dieses Mal vermieden, was kann verbessert werden?</li> </ul> </li> <li>} Beziehen Sie Rückmeldungen aus Umfragen und Evaluationen bei Schul- und Kulturakteuren mit in die Überlegungen ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>SCHULE</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Kulturbeauftragte/r</li> <li>} Schulleitung</li> <li>} Steuergruppe „Kultur“</li> <li>} Lehrpersonal</li> <li>} anderes pädagogisches Personal</li> <li>} Schüler/innen</li> <li>} Eltern</li> </ul> </li> <li><b>KULTURINSTITUTION</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Verantwortliche Ansprechpartner/innen für die Zusammenarbeit</li> <li>} Vermittler/innen (aus dem Bereich Theaterpädagogik, Museumspädagogik etc.)</li> <li>} Leitung</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} Formulieren Sie Möglichkeiten und Risiken hinsichtlich angelegter Kooperationen, z. B. mit Hilfe der SWOT-Analyse</li> <li>} Analysieren Sie, welche möglichen Kooperationspartner es gibt und welche Interessen sie verfolgen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} Informationen über Kulturinstitutionen (Kataloge, Flyer, Selbstdarstellung)</li> <li>} Informationen über Schulen (Webseite, Erfahrungsberichte der Vermittler)</li> </ul>

## KOOPERATIONSAUFBAU

KOOPERATIONSPARTNER FINDEN			
Was?	Wer?	Wie?	Material
<ul style="list-style-type: none"> <li>} Sammeln Sie Kontakte, Ideen und Erfahrungen mit Kooperationspartnern aus dem Umfeld.</li> <li>} Recherchieren Sie über Verbände und Webportale Informationen über passende Kooperationspartner.</li> <li>} Sichten Sie Arbeiten und Angebote (Brochüren, Flyer, Webseiten etc.) von potenziellen Kooperationspartnern. Überprüfen Sie, ob die inhaltliche Ausrichtung zu den formulierten Zielen passt.</li> <li>} Nehmen Sie je nach Größe der Kooperation Kontakt mit der Leitung des Hauses und/oder dem/der Verantwortlichen für Schulkooperationen bzw. der Schulleitung auf.</li> <li>} Finden Sie heraus, wie interessiert der potenzielle Kooperationspartner grundsätzlich an einer Zusammenarbeit ist. Identifizieren Sie gemeinsame thematische und inhaltliche Interessen. Klären Sie, welche personellen, zeitlichen, räumlichen, finanziellen, ideellen Ressourcen grundsätzlich zur Verfügung stehen.</li> </ul>	<p><b>SCHULE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Kulturbeauftragte/r</li> <li>} Schulleitung</li> <li>} Steuergruppe „Kultur“</li> <li>} ggf. Projektgruppe</li> <li>} ggf. Schüler/innen</li> </ul> <p><b>KULTURINSTITUTION</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Vermittler/innen</li> <li>} Leitung</li> <li>} ggf. Künstler/innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} Initiieren Sie eine Recherche im Internet, sichten Sie gemeinsam mit den Beteiligten Materialien, Flyer etc.</li> <li>} Besuchen Sie Künstler/innen und Kultureinrichtungen bzw. Schulen vor Ort und führen Sie Kennenlerngespräche.</li> <li>} Erstellen und nutzen Sie ggf. einen Leitfaden für Erstgespräche.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} Existierende Webplattformen</li> <li>} Informationen zu Kulturinstitutionen (Kataloge, Flyer, Selbstdarstellungen ...)</li> <li>} Informationen über Schulen (Flyer, Webseiten etc.)</li> <li>} Arbeitshilfe → „Guten Tag, wir möchten gerne mit Ihnen zusammenarbeiten!“</li> <li>} Arbeitshilfe → „Wer passt zu uns?“</li> </ul>

An der Schule hat das neue Jahr direkt mit der Kulturrallye unter Beteiligung der gesamten Schule und 20 Kulturpartnern angefangen. Die Schüler konnten drei Tage ihre Stadt als Stadt der Kunst und Kultur kennenlernen – jeder hatte freie Auswahl. Nach anfänglicher Skepsis hat es allen sehr viel Spaß gemacht, und die Schüler konnten viele neue Eindrücke mitnehmen. Auch bei den Lehrern kam es sehr gut an, und beim Nachtreffen zeigte sich auch vonseiten der Kulturpartner Interesse an weiterer Zusammenarbeit. (Kulturagent)

### NOTIZEN

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**KOOPERATION AUF- UND AUSBAUEN**

Was?	Wer?	Wie?	Material
<ul style="list-style-type: none"> <li>} Stellen Sie sicher, dass die Leitungsebene der Kooperationsidee zustimmt und sie unterstützt.</li> <li>} Entwickeln Sie mit den Vertreter/innen von Schule und Kulturinstitution gemeinsam eine Zielsetzung. Was wollen sie gemeinsam erreichen?</li> <li>} Definieren Sie den Nutzen der Zusammenarbeit für beide Seiten. Welchen Mehrwert ziehen Sie jeweils aus der Kooperation?</li> <li>} Stellen Sie Transparenz zwischen Schule und Kulturpartner her über die jeweiligen Interessen und Erwartungen.</li> <li>} Entwickeln Sie mit Schul- und Kulturbeteiligten gemeinsame Qualitätskriterien:             <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Was verstehen alle unter einer gelungenen Kooperation?</li> <li>→ Was verstehen alle unter einem gelungenen Projekt?</li> </ul> </li> <li>} Sprechen Sie mit Schul- und Kulturbeteiligten gemeinsam über die Charakteristika der verschiedenen Systeme und die daraus resultierenden Selbstverständnisse:             <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Was ist die Kernaufgabe einer Schule oder einer Kultureinrichtung?</li> <li>→ Was ist das jeweilige Kunst- und Kulturverständnis?</li> </ul> </li> <li>} Verständigen Sie sich mit den Beteiligten über die zeitlichen Rahmenbedingungen und Vorlaufzeiten der jeweiligen Institutionen: Spielzeitrhythmus, Schuljahresplanung, Entscheidungszeiträume durch Gremiensitzungen ...</li> <li>} Benennen Sie Verantwortliche und Ansprechpartner/innen auf beiden Seiten.</li> </ul>	<p><b>SCHULE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Kulturbbeauftragte/r</li> <li>} Schulleitung</li> <li>} Steuergruppe „Kultur“</li> <li>} ggf. Projektgruppe</li> <li>} Schüler/innen</li> <li>} Eltern</li> </ul> <p><b>KULTURINSTITUTION</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Vermittler/innen</li> <li>} Leitung</li> <li>} Künstler/innen</li> </ul> <p><b>SONSTIGE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>} ggf. sonstige Beteiligte im lokalen Netzwerk, z. B. Vertreter/innen von Kommune, Kulturbüro, Bildungsbüro</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} Führen Sie Planungsgespräche mit den Kooperationspartnern, auch auf Leitungsebene</li> <li>} Führen Sie einen gemeinsamen Konzeptworkshop mit den Verantwortlichen durch.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} → „Qualitätsbereiche für Kooperationen“ (Hg. Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung)</li> <li>} → „Qualität in Kulturkooperationen“ (Hg. Deutsche Kinder- und Jugendstiftung)</li> <li>} Informationen über Schulen (Flyer, Webseiten etc.)</li> <li>} → „Qualitätsmanagement-instrument für Kooperationen“ (Hg. Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung)</li> <li>} → „schule@museum: Eine Handreichung für die Zusammenarbeit“ (Hg. Deutscher Museumsbund)</li> <li>} → Material von <a href="http://www.engage.org">www.engage.org</a></li> <li>} „Leitfaden für Projekte ästhetischer Bildung“ (Hg. Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler, Oberhausen 2011)</li> </ul>

**NOTIZEN**

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

## GEMEINSAME KONZEPTE UND PROJEKTE ENTWICKELN

Was?	Wer?	Wie?	Material
<ul style="list-style-type: none"> <li>} Beschreiben Sie den Inhalt der Kooperation:               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Welche gemeinsamen Vorhaben und Projekte lassen sich daraus mit welchen Zielen ableiten?</li> </ul> </li> <li>} Verständigen Sie sich über die jeweiligen Rollen und Aufgaben der beiden Partner in der Kooperation.</li> <li>} Verständigen Sie sich gemeinsam auf das künstlerisch-pädagogische Konzept der Zusammenarbeit und entwickeln Sie dies ggf. gemeinsam weiter.</li> <li>} Berücksichtigen Sie dabei folgende Aspekte/Qualitätsbereiche für Kooperationen bei ihren gemeinsamen Vorhaben:               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Wie passt die Gesamtkonzeption zu Zielen und Rahmenbedingungen der beteiligten Institutionen?</li> <li>→ Wie ist die fachliche Zusammenarbeit geregelt?</li> <li>→ Welche Inhalte/Themen werden gewählt, wie werden sie bearbeitet? Welche Formate/Methoden bieten sich an?</li> <li>→ Bedenken Sie das benötigte Material/Ausstattung, den Ort/Raum, die benötigte bzw. zur Verfügung stehende Zeit. Wer sind die Beteiligten/Zielgruppen?</li> <li>→ Steht das benötigte Personal zur Verfügung?</li> <li>→ Wie läuft die Kommunikation, wer kümmert sich darum?</li> <li>→ Berücksichtigen Sie Rechts- und Organisationsrahmen, die benötigten bzw. zur Verfügung stehenden Finanzen. Wer ist verantwortlich für Steuerung/Management?</li> </ul> </li> <li>} Konsultieren Sie bei Bedarf die weiter rechts genannten Materialien und berücksichtigen Sie die dort beschriebenen Gelingensbedingungen für Kooperationen.</li> <li>} Planen Sie Zeit für regelmäßige Reflexion und Evaluation ein.</li> <li>} Stimmen Sie die Öffentlichkeitsarbeit als flankierendes Element der Kooperation untereinander ab.</li> <li>} Initiieren Sie ggf. eine schriftliche Kooperationsvereinbarung zwischen Schule bzw. Schulträger und Kooperationspartner.</li> <li>} Formulieren Sie den vermehrten Aufwand für beide Seiten und ggf. Misslingsbedingungen und den Umgang mit möglichem Scheitern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>SCHULE</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Kulturbeauftragte/r</li> <li>} Steuergruppe „Kultur“</li> <li>} Lehrpersonal</li> <li>} ggf. Projektgruppe</li> <li>} Schüler/innen</li> <li>} Eltern</li> </ul> </li> <li><b>KULTURINSTITUTION</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Vermittler/innen</li> <li>} Künstler/innen</li> <li>} Sonstige für die Kooperation zuständige Verantwortliche</li> </ul> </li> <li><b>SONSTIGE</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>} ggf. sonstige Beteiligte im lokalen Netzwerk, z. B. Vertreter/innen von Kommune, Kulturbüro, Bildungsbüro</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} Formulieren Sie Projektkonzepte.</li> <li>} Erstellen Sie anhand der festgelegten Ziele eine gemeinsame Zeit- und Meilensteinplanung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} Arbeitshilfe → „Schritt für Schritt zum künstlerischen Projekt“</li> <li>} → „Kulturelle Bildung: Gewinn- und Verlustzonen in Kooperationen“ (Johanna Hopfengärtner und Verena Widmaier, insbesondere die Ausführungen zu Rollen in Kooperationen)</li> </ul>

*Ich habe in der Vorbereitung mit dem Künstler gesprochen. Die Planungen haben gestimmt. Die freien Prozesse im Projekt waren für die Schülerinnen und Schüler gut, aber es ist wichtig, dass auch Hinweise und Tipps von den Künstlern gegeben werden. Meine Erwartungen an den Künstler würde ich in der Vorbereitung jetzt noch klarer formulieren.*  
(Kulturagentin)

*Ich würde vor dem Projekt deutlicher die Erwartungen klären – ehrlich sein. Künstler und Lehrer sind nicht dasselbe, sie haben manchmal eine ganz andere Vorstellung von Schule. Die Sprache, die Lehrer und Künstler gesprochen haben, war nicht immer dieselbe. Ich war der Meinung, wir haben lange vorher per E-Mail und Telefon miteinander kommuniziert, aber letztendlich würde ich mir gerne mehr Zeit nehmen und mich selbst mit den Künstlern an einen Tisch setzen. Der persönliche Kontakt ist wichtig. Da fühlen wir uns als Kollegium sicherer, wenn wir wissen, was der Künstler mit den Schülern macht.* (Kulturbeauftragte)

Man muss auch nicht unglücklich sein, wenn irgendwas mal nicht so gelingt und man sagt, naja gut, das war's halt nicht. Ist auch nicht schlimm. Das ist doch eine Erfahrung für die Zukunft. (Lehrerin)

Es gab sicher auch mal die ein oder andere Meinungsverschiedenheit zwischen uns Lehrern und den Künstlern, und wir waren auch frustriert. Aber hinterher haben wir noch lange darüber gesprochen. So konnte das Projekt gelingen. Wichtig war, dass wir uns mit den Künstlern viel Zeit genommen haben. So sind wir uns nähergekommen und haben eine gute Beziehung aufgebaut. (Lehrer)

## REFLEXION

### KOOPERATION AUF- UND AUSBAUEN

Was?	Wer?	Wie?	Material
<ul style="list-style-type: none"> <li>} Werten Sie die Zusammenarbeit mit jedem Kooperationspartner intern aus:               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Konnten die Ziele und Zielgruppen wirklich erreicht werden?</li> <li>→ Hat die Kooperation den erwünschten Mehrwert für die Schule/den Kulturpartner?</li> <li>→ Wie beurteilen alle Beteiligten die Qualität der Kooperation?</li> <li>→ Wie kann man die Kooperation ggf. weiter strukturell verankern (z. B. im Kulturfahrplan der Schule oder in speziellen Angebotsformaten in der Kulturinstitution)?</li> </ul> </li> <li>} Werten Sie durchgeführte Projekte und Prozesse gemeinsam und ehrlich mit allen Kooperationspartnern aus, analysieren Sie Ebenen wie die persönliche, institutionelle, inhaltliche und strukturelle Zusammenarbeit.</li> <li>} Sorgen Sie bei Konflikten zwischen den Kooperationspartnern für gezielte Unterstützung.</li> <li>} Halten Sie die Erkenntnisse für die Planung weiterer Projekte und Kooperationen fest.</li> <li>} Gleichen Sie vorliegende Projektergebnisse mit den für die Kooperation formulierten Zielen ab.</li> <li>} Stellen Sie Transparenz über die Ergebnisse der Zusammenarbeit her (insbesondere gegenüber den Leitungspersonen, Steuerungsgruppen ...).</li> <li>} Formulieren Sie ggf. eine Vereinbarung für die zukünftige Zusammenarbeit der Kooperationspartner.</li> </ul>	<p><b>SCHULE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Schulleitung</li> <li>} Kulturbeauftragte/r</li> <li>} Steuergruppe „Kultur“</li> <li>} Schüler/innen</li> <li>} Lehrpersonal</li> <li>} Sonstige Projektverantwortliche</li> </ul> <p><b>KULTURINSTITUTION</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>} Vermittler/innen</li> <li>} Leitung</li> <li>} Künstler/innen</li> <li>} Sonstige Projektverantwortliche</li> </ul> <p><b>SONSTIGE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>} ggf. sonstige Beteiligte im lokalen Netzwerk, beispielsweise Vertreter/innen von Kommune, Kulturbüro, Bildungsbüro</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} Initiieren Sie Treffen der Kooperationspartner zum regelmäßigen Austausch.</li> <li>} Machen Sie eine Feedbackrunde mit allen Beteiligten und nutzen Sie dazu Feedbackbögen, Teilnehmerbefragungen oder andere Auswertungsinstrumente.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>} Kulturfahrplan der Schule</li> <li>} Arbeitshilfe → „Zeit zum Fragenstellen“</li> <li>} → „Evaluieren in der Kultur“ (Hg. Migros/Pro Helvetia)</li> <li>} Evaluationsergebnisse aus vergangenen Projekten</li> </ul>

**kultur  
agenten** }  
für kreative schulen

STIFTUNG  
MERCATOR

KULTURSTIFTUNG  
DES  
BUNDES

Ein Modellprogramm der gemeinnützigen Forum K&B GmbH, initiiert und gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien, der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V., der coneco UG – Management städtischer Kultur und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.